

On the Road again



Sorry, ich bin froh, wieder zurück ~~in der Zivilisation~~ in Jerusalem zu sein. Die Straßencafés sind voll mit Frauen und Männern und nur selten sieht man Hijabs oder [Niqabs](#) und nie Burkas.

Kleine Randbemerkung: ChatGPT, was steht auf dem Schild in meinem Zimmer in Jericho (oben)?

„Das Kunstwerk zeigt eine Metallplatte in der Form des historischen Palästina, in die arabische Schrift kunstvoll eingraviert ist.

Der arabische Text lautet: **أنا إنسان من فلسطين*** ('anā insān min Filasṭīn)

min Filastīn)*

Übersetzt bedeutet das: „Ich bin ein Mensch aus Palästina.“

Diese Art von kalligrafischem Design ist in der arabischen Kunst häufig anzutreffen, besonders in Werken, die kulturelle oder nationale Identität ausdrücken. Hier verbindet die Form der Karte mit der kalligrafischen Inschrift eine politische und emotionale Botschaft über Zugehörigkeit und Herkunft.“

Und dieses „Palästina“ erwähnt Israel gar nicht, umfasst aber dessen Grenzen, nicht etwa „Levante“ oder [Groß-Syrien](#), was man am ehesten mit „Palästina“ verbinden könnte oder gar das römische [Syria Palaestina](#).

Also? Was soll ein Israeli denken, der in diesem Zimmer übernachtet?



Ich wollte eigentlich über [Almog Junction](#) schreiben. Dort setzte mich das Taxi aus Jericho ab, und ich wartete auf einen Bus nach Jerusalem.

Once a thriving pit stop for tourists, the situation there has dramatically changed from years of terror attacks, army incursions, and checkpoints nearby.

Davon erfahre ich erst jetzt. Ich habe davon nichts gesehen oder gemerkt. Dort sieht aus wie auf einem deutschen Autobahnrastplatz, nur knapp 40 Grad heiß, und die meisten Geschäfte aufgegeben oder kaputt. Und zwei arme angebundene Kamele als Attraktion für Touristen, die nicht kommen.



Ich mag so etwas. Man bekommt das Gefühl, *on the road* zu sein, auch wenn alles ringsum abgefuckt ist. Das erinnert mich an meine Zeit des Trampens überallhin.



Die Geschäftsidee, Hamburger zu verkaufen, hat sich offenbar nicht durchgesetzt.

Der Bus war voll mit Soldaten beiderlei Geschlechts samt Gewehren und riesigen Armeerucksäcken. Einer stand auf und bot mir einen Platz an. Ich lehnte heftig ab, aber er bestand drauf. Ich nahm es als Höflichkeit und weniger als Respekt vor dem nicht gefühlten Alter.



Kurz vor dem Busbahnhof in Jerusalem gab es den totalen

Verkehrskollaps. Nichts ging mehr, eine halbe Stunde lang. Dann fingen die Soldaten an auszusteigen, die wenigen übrigen Fahrgäste dann auch. Der Busfahrer kauderwelschte irgendwas und zeigte immer nach vorn zu einer Fußgängerbrücke über der Autobahn.



Ich nahm meinen [Tasmanian Tiger](#) und den kleinen Rucksack und folgte den anderen. Nach einem Marsch von 20 Minuten waren wir an der *Jerusalem Central Station* samt der Tram die Jaffa Road entlang. Die Stationen kann ich auswendig.



Jetzt genieße ich die beiden letzten halben Tage in Jerusalem, bevor es morgen Nachmittag nach Tel Aviv geht.



Es fehlen noch: Etzel Museum und Jerusalem Museum in Tel Aviv, Kleine Klagemauer in Jerusalem, Tell es-Sultan in Jericho.